2. Beilage zu Nr. 62 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 14. März 1902.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Q **Berlin**, 12. März.

Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt. Beim Etat des Reichsamts des Innern, Kapitel Reichsversicherungsamt, geht

Abg. **Stadthagen** (Soz.) wieder in sehr breiter Weise auf das Thema Vertrauensärzte ein, besonders auf den Fall des Dr. Blasius, der als Vertrauensarzt Rentenherabsetzungen sogar gegenüber Arbeitern für gerechtfertigt erklärte, die er überhaupt nie vorher zu Gesicht bekommen, geschweige denn genau untersucht habe. Das Hauptübel sei, daß die Behörden kein Rückgrat haben gegenüber der Uebermacht der Unternehmer.

Abg. **Oertel** (Bund d. Landw.) stellt dem Vorredner gegenüber fest, daß der Professor Sprengel in Braunschweig nicht erklärt habe, das System der Vertrauensärzte sei ein unmoralisches. Mit Unrecht habe auch Stadthagen die Vertrauensärzte als Lakaien, als Hausknechte, als Handlanger des Unternehmerthums hingestellt. Dem Dr. Blasius, der ein Ehrenmann sei, habe Stadthagen Unrecht gethan.

Abg. **Rösicke** (wildbleiben) nimmt sich ebenfalls der Vertrauensärzte und der Berufsgenossenschaften an. Stadthagen habe den Stand dieser Aerzte in ungerechtfertigter Weise herabgesetzt. Eine unerhörte und durchaus ungerechtfertigte Belediigung sei auch die Behauptung Stadthagens, die Berufsgenossenschaften seien mit Absicht und mit Hilfe der Aerzte bemüht, die verunglückten Arbeiter um die ihnen gebührenden Renten zu bringen. Zustimmen müsse er dagegen Stadthagen darin, daß in verschiedenen Fällen an ehrenamtliche Vorstände zu hohe Entschädigungen bewilligt worden sind.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Wenn beim Reichsversicherungsamte Fragen der Entschädigung ehrenamtlicher Vorsitzender vorgelegen haben, so ist die Erledigung allerdings erfolgt im Wege der Dekretur, aber stets unter Hinzuziehung von 5 Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes. Auch was die Höhe der Entschädigungen anlangt, ist die Sache formell in Ordnung. Auf die gestrigen Bemängelungen der Zustände in der Schlesischen Versicherungsanstalt Seitens des Abg. Hitze muß ich bemerken, daß nach der erhaltenen Auskunft in den Heilstätten dieser Anstalt für die religiöse Pflege hinreichend gesorgt ist. Die Anstalt zur Anstellung von Pflegern einer bestimmten religiösen Richtung anzuweisen, das geht nicht an. Ob es aber nicht in gemischt konfessionellen Gegenden geboten erscheint, auch bei der Anstellung von Pflegern auf diesen gemischtkonfessionellen Charakter Rücksicht zu nehmen, das zu entscheiden muß dem religiösen Empfinden der Leiter dieser Anstalt überlassen bleiben.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird das Kapitel Reichsversicherungsamt genehmigt. Bei dem Etat des Aufsichtsamts für Privatversicherung bittet

Staatssekretär Graf **Posadowsky** das Haus, die Resolution Büsing, Heim, Müller-Meiningen betr. obligatorische Zulassung der sogen. Zillmerschen Methode abzulehnen. Es würde sich andernfalls um einen Eingriff in die richterliche Thätigkeit handeln.

Die Resolution wird hierauf abgelehnt und der Rest des Etats des Reichsamts des Innern genehmigt. Es folgt der Militäretat.

Staatssekretär **v. Thielmann** erklärt sich damit einverstanden, daß für den Erweiterungsbau beim Bekleidungsamt des Gardekorps in Berlin 154 000 Mk. eingestellt werden, wie dies ein Antrag Stockmann verlangt.

Abg. **Gröber** (Ctr.) theilt mit, bezüglich des Falles Marten-Hickel sei ihm ein Schreiben des Generals v. Alten zugegangen. Diesem sei nachträglich eingefallen, daß der Schuß mit einer alten Patrone abgegeben worden sei, die jetzt nicht mehr in Gebrauch seien. Er habe deshalb noch Haussuchungen abhalten lassen. Ich gebe danach ja zu, daß General v. Alten im guten Glauben Untersuchungshandlungen vorgenommen hat. Das ändert aber nichts an der formell-juristischen Thatsache, daß v. Alten als Gerichtsherr bei der Untersuchung nicht mitwirken durfte.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) führt Beschwerde über Verbote, wonach die polnischen Rekruten sich nicht in ihrer Muttersprache unterhalten dürfen.

Abg. **Zubeil** (Soz.) bemängelt das Kantinenwesen in Spandau.

Abg. **Goebel** (Antisem.) stellt Angaben richtig, welche der Abg. Stolle bei der zweiten Lesung über einen angeblichen Mißhandlungsfall in Sachsen gemacht hatte.

Auf eine Anfrage des Abg. Jacobskötter (cons.) erklärt Generalmajor **v. Einem**: Die Waffenlieferungen der Fabrik in Suhl haben durchaus befriedigt. Wir hoffen, daß wir auch im bevorstehenden Etatsjahr wieder Lieferungen nach Suhl vergeben können, und es wird uns freuen, dadurch dem Arbeitsmangel der dortigen Arbeiter abhelfen zu können.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) kommt nochmals auf die Fälle zurück, wo Soldaten blos deshalb, weil sie wahrheitsgemäß und auf ausdrückliches Befragen sich zur sozialdemokratischen Partei bekannt haben, bestraft worden sind. Der Kriegsminister hat nicht das Recht, Gesetze zu erlassen, welche die Soldaten zwingen sollen, auf Befragen wahrheitsmidrige Aussagen zu machen. (Lachen rechts.) Solche Erlasse fordern auf zur Unwahrheit, zum Meineid. (Erneutes Gelächter rechts, lebhafte Unterbrechungen, so daß Vicepräsident Graf Stolberg schließlich die Rechte ersuchen muß, diese Unterbrechungen zu lassen.) Man solle dann doch lieber ein Gesetz schaffen, welches die Sozialdemokraten von der Dienstpflicht befreit. So lange aber die Sozialdemokraten, dieses vortreffliche Material der Armee (Gelächter rechts), dienen müssen, so lange muß auch auf solche Corpsbefehle, welche die Soldaten zur Unwahrheit zwingen, verzichtet werden.

Generalmajor **v. Tippelskirch**: Der vom Vorredner angeführte Fall im Heere, wo ein Soldat die Chinamedaille mit der Begründung ablehnte, er sei Sozialdemokrat, ist noch in der Schwebe, da der Verurtheilte Berufung eingelegt hat. Ich verlage es mir daher, näher darauf einzugehen. Jedenfalls unterstand der Betreffende aber in der fraglichen Zeit der militärischen Disciplin.

Hierauf wird der Titel Kriegsminister genehmigt.

Auf Anregung des Abg. Zubeil (Soz.) erklärt

Generalmajor **v. Einem**, daß die Reviers- und Lohnverhältnisse in den Spandauer Pulverfabriken betriebsfreundlich seien.

Der Militäretat wird genehmigt. Beim Marineetat bringt

Abg. **Südekum** (Soz.) einen Erlaß zur Sprache, wonach Schiffsbauführer in der Marine nur solche Personen werden können, die den Rang von Reserveoffizieren besitzen.

Admiral **Diedrichs** entgegnet, daß dieser Erlaß nicht neu sei.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird auch der Marineetat bewilligt. Darauf vertagt sich das Haus.

Donnerstag: Fortsetzung.

Kleine Chronik.

* **Leipzig**, 12. März. (Eine Sängerin verunglückt.) Die 22jährige Sängerin Ludmilla Schäffer aus Budapest übte gestern Abend am Instrument, als auf bisher noch unaufgeklärte Weise ihre Kleider in Brand geriethen. Sie lief noch dem Hofe, wo Hinzukommende die Flammen erstickten. Die Verletzungen an den Armen und dem Gesicht sind so schwer, daß die Dame nach dem Krankenhause transportiert werden mußte.

* **Stendal**, 12. März. (Bahnfrevel.) In der vergangenen Nacht fuhr der Schnellzug Nr. 152 kurz hinter Stendal auf zwei auf den Schienen befestigte Wagenräder auf, ohne jedoch zu entgleisen. Nach kurzem Aufenthalte konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. Wie das „Altm. Intelligenzbl." mittheilt, waren bereits vor drei Wochen die Schrankenräume auf derselben Strecke durchgesägt worden.

* **Güstrow**, 12. März. (Zum Tode verurtheilte Raubmörder.) Der 29jährige Arbeiter Wilhelm Ruhge aus Nieder-Zahden und der 26jährige Gärtner Franz Idzek aus Culm hatten sich gestern wegen Raubmordes, begangen an den Büdner Maack'schen Eheleuten zu Hagenower Heide am 20. November vorigen Jahres, vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Die beiden Verbrecher gestanden ihre That ein und wurden nach kurzer Verhandlung dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zum Tode verurtheilt.

* **Breslau**, 12. März. (Unglück durch Explosion.) In der Nähe von Herzogswaldau verunglückten heute, wie die „Schlesische Ztg." meldet, beim Bau der Eulengebirgsbahn durch eine Dynamitexplosion mehrere Arbeiter; zwei sind todt, einer ist schwer verletzt.

* **Mühlheim** a. Rh., 12. März. (Erstochen.) In Dümmwald wurde dieser Tage in einer Wirthschaft das Volksstück: „Die Heldin von Transvaal" aufgeführt. Nach der Vorstellung geriethen zwei Fabrikarbeiter in Streit, in dessen der eine, ein übel beleumundeter Mann, den anderen durch einen Schnitt in den Hals tödtete. Der Thäter wurde noch während der folgenden Nacht verhaftet. Die Aufführung des genannten Volksstückes steigert die ländlichen Gemüther zu ertragen. Erst unlängst gab dieses Volksstück in einem bergischen Dorfe Anlaß zu einer wüsten Schlägerei.

* **Wien**, 12. März. (Ein empörender Vorfall.) Großes Aufsehen erregt hier der empörende Fall, daß zwei Schüler der Volksschule in einem Wiener Bezirke im Schulkarrer vergessen wurden und in Folge dessen die ganze Nacht in der Schule verblieben. Der eine der beiden Jungen, Josef Augustin, ist ein Waisjang, der Eltern und Lehrern viel zu schaffen macht, der andere, Fritz Podola, ein guter und fleißiger Schüler, der nur in der letzten Zeit von seinem Klassenlehrer getadelt wurde. Beide wurden zum Schularrest verurtheilt und sollten Strafaufgaben liefern. Als die Stunde der Lösung kam, kehrte der Schulbiener den Augustin ein Lied singen. „Wenn Ihr singen könnt", entschied er, „so könnt's auch noch eine Stunde länger hier bleiben." Dann ließ sich der Hüter des Schulhauses nicht mehr blicken — die Knaben getrauten sich nicht, irdend etwas zu ihrer Befreiung selbständig zu unternehmen und übernachteten im Schulzimmer, wo sie sich auf dem Boden aus ihren Winterröcken ein dürftiges Lager bereiteten. Erst um 7 Uhr früh wurden sie erlöst. Die Eltern des einen Knaben, des Podola, die schon am Abend vorher der Polizei Meldung gemacht hatten, verbrachten eine verzweiflungsvolle Nacht.

* **Wien**, 12. März. (Die Gattin erschossen.) Großes Aufsehen erregt in Pirnitz (Nordbaan) der Tod der Hauptmannsgattin Frau Obpacher. Hauptmann Josefh Obpacher, ein gebürtiger Salzburger, der dem in Pirnitz garnisonierenden Infanterie-Regiment 31 zugetheilt ist, hatte Sonnabend eine alte türkische Pistole gekauft, welche er zu Hause seiner jungen, ihm erst vor zwei Monaten angetrauten Gattin zeigte. Plötzlich krachte ein Schuß und Frau Obpacher stürzte todt zu Boden. Die alte Pistole war geladen gewesen. Eine Handbewegung des Hauptmanns hatte ihre Entladung bewirkt und das Projektil war der jungen Dame mitten in das Herz gedrungen, sodaß der Tod sofort eintrat. Die auf so tragische Weise ums Leben gekommene Gattin des Hauptmanns war die Tochter des Gasthofbesitzers Klinscher in St. Pölten und zählte erst 20 Jahre.

* **Konstantinopel**, 12. März. (Ein neues Erdbeben.) Die Stadt Tschungri am Schwarzen Meere (Bilayet Kastamuni) wurde vorgestern durch Erdstöße heimgesucht, die sich im Laufe einer Stunde sechs Mal wiederholten. 3000 Häuser wurden zerstört; 20000 Menschen sind obdachlos. Aus den Trümmern sind bis jetzt 100 Verwundete und 4 Todte hervorgezogen worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater**, 13. März. Zum ersten Male: „Es lebe das Leben", Drama in 5 Akten von H. Sudermann. Wer nicht wüßte, daß das neue Stück schon vor längeren Jahren entworfen ist, könnte wohl glauben, bekannte, noch in frischer Erinnerung stehende Vorgänge hätten dem Dichter Anregung dazu gegeben, so große Aehnlichkeit zeigen verschiedene Scenen mit dem, was sich in Wirklichkeit begab und in allen Kreisen lebhaft erörtert wurde. Es handelt sich um zwei Freunde und Parteigenossen, den Rittergutsbesitzer Michael von Kellinghausen und den Baron Richard von Völkerlingk. Ersterer besitzt ein noch sehr jugendliches Töchterlein, letzterer einen Sohn der cand. jur. ist. Die jungen Leute sind einander sehr geneigt und ihrer Verlobung steht auch nichts im Wege. Gräfin Beate von Kellinghausen, eine noch schöne aber herzlebende Frau, bredet den Gatten, sein Reichstagsmandat zu Gunsten des Freundes niederzulegen und seinen ganzen Einfluß zuzubieten, um die Wahl Völkerlingks durchzusetzen. Der Rittergutsbesitzer giebt ihren Wünsche nach. Der Baron wird wirklich, wenn auch nur mit geringer Majorität, gewählt. Aber sein früherer Sekretär und jetziger sozialdemokratischer Gegner Mairner macht plötzlich Anbeutungen, welche Gräfin Beate schwer kompromittieren und aus denen hervorgeht, daß sie vor fünfzehn Jahren dem Baron sehr nahe gestanden habe. Ein sozialdemokratisches Blatt bemächtigt sich der Skandalaffaire. Die Zeitungsnummer, mit dem blau angestrichenen Artikel, wird allen Bekannten und Parteigenossen Völkerlingks zugesendet, dessen eifersüchtige Frau ebenfalls für Weiterverbreitung sorgt. Kellinghausen ist seine mitgetraute Natur. Er glaubt an bösharte Verläumdung, erfindet den Freund aber dennoch, der Frau zuliebe, seine Ehrenwort zu geben, daß es sich nur um gemeine Lüge handle. Dieser will es thun, um Beatens Frieden zu erhalten. Die Gräfin kommt ihm jedoch mit dem Geständniß zuvor, da sie fürchtet, der immer noch geliebte Mann werde, wenn er diese Unwahrheit ausgesprochen habe, seinem Leben selbst ein Ende machen. Nun ist alles verrathen und natürlich wäre die unvermeidliche Folge: das Duell. Dahin kommt es indes nicht. Jeder öffentliche Skandal soll schon in Rücksicht auf die „Partei" vermieden werden. Wie aber nun diesen Ehrenhandel schlichten? — Der Student Norbert von Völkerlingk hat eine Brochüre gegen das Duell geschrieben und kürzlich den Ausspruch gethan, in einem Falle, wie der vorliegende, dürfte man es nicht auf ein sogenanntes Gottesgericht ankommen lassen, sondern der Schuldige müsse sein eigener Richter sein. — Dann ist der Ausweg gefunden. Baron Völkerlingk, bereit zu sterben, erbittet sich nur noch eine Frist von zweimal 24 Stunden. Den nahen Tod vor Augen hält er doch im Reichstag eine glänzende Rede und zwar über die Heiligkeit der Ehe und reißt alle Zuhörer zu schrankenloser Bewunderung hin. Höchsten Ortes fällt die Aeußerung: „Das ist der Mann, den ich brauche!" Um den Freund zu retten, beschließt die Gräfin ihr eigenes Leben zu opfern. In den Tod darf er ihr nicht nachfolgen, denn dann wäre das Geheimniß doch ans Tageslicht gezerrt und der kurzsichtigen Menge preisgegeben. Bei einem Frühstück, welches Kellinghausen giebt und zu welchem der Baron bewohnt, führt sie ihren Zweck aus. Sie trägt ihres Herzleidens wegen immer ein Fläschchen mit krampfstillenden Tropfen bei sich. Toaste werden ausgebracht. Die Gräfin macht ihrem Auf: eine sehr liebenswürdige Wirthin zu sein Ehre. Sie erhebt sogar ihr Glas und hält eine längere Ansprache, deren Schlußworte lauten: „Es lebe das Leben!" Dann kehrt der Herzkrampf wieder und Beate nimmt so viel von den Tropfen, daß sie in den ewigen Schlummer sinkt. Der Baron aber wird ihm irdischen Dasein zum Wohle der „Partei" erhalten bleiben. — Der neueste Sudermann erinnert sehr an die französischen Sensations- und Ehebruchsdramen und ist spannend geschrieben, aber auch durchaus auf den Effekt berechnet. Im ersten Akt nimmt die Exposition einen zu breiten Raum ein. Später wird mit Mitteln gearbeitet, die nicht zu den feinsten gehören, jedoch geeignet sind, eine gewisse Wirkung hervorzubringen. Woran das Stück krankt? An Unklarheit und Verworrenheit und an dem Mangel an fester, sicherer Charakterzeichnung. Von Baron Richard Völkerlingk hört man immer sagen, er sei ein mit seltensten Geistesgaben ausgestatteter Mann, der hergehoch über das Durchschnittsmaß seiner ganzen Umgebung emporragt. Womit berhätigt er das nun eigentlich? Der Dichter hat ihm keine Worte in den Mund gelegt, die geeignet wären, den Glauben an besondere geistige Ueberlegenheit zu wecken und sein Verhalten dem Freunde gegenüber ist wenig ehrenvoll gewesen. Und nun der Graf von Kellinghausen! Eine ehrliche, bekränkte, pflichtmatische Natur. Dieser Gestalt fehlt es an einigen glücklichen Zügen nicht, aber sollte ein Mensch, der seine sind gesunden Sinne besitzt, wirklich fünfzehn Jahre lang so gar nicht merken, was in seiner nächsten Nähe, in seinem eigenen Hause vorgeht? Das heißt doch einem oftpreußischen Landjunker gar zu viel Harmlosigkeit und Naivität zumuthen. Eine so weit getriebene Vertrauensseligkeit, die selbst durch die unsamsten öffentlichen Angriffe nicht zu erschüttern ist, würde schon eine andere Bezeichnung verdienen, als „rührend." Der sozialistische Agitator Mairner tritt nur in einer einzigen Szene auf, doch diese ist die verschwommenste des ganzen Stückes. Mairner bringt die Briefe, welche Beate an den Geliebten geschrieben hatte, zurück und verzichtet darauf, weiteren Gebrauch davon zu machen und zwar nur der im Reichstag gehaltenen Rede wegen, die ihm den beklagenswerthen Seelenzustand Völkerlingks enthüllte. Woher kommt nun dem Menschen, der sich so elender Umtriebe nicht schämte, plötzlich solches Feingefühl? — Im weiteren Gespräch mit dem Baron äußerte der ehemalige Sekretär ungefähr folgendes: „Wie ich in den Besitz der Briefe gelangte? Nun, gestohlen habe ich sie nicht; bleibt aber jede nähere Aufklärung schuldig. Ja, wenn er sie also nicht gestohlen hat, auf welche Weise kamen sie dann in seine Hände? Gegeben wird sie ihm gewiß auch niemand haben. — Das Stück steht halb auf dem Boden der Realität, halb auf dem der gröbsten Unwahrscheinlichkeiten und das thut dem Erfolg entschieden Abbruch. Gleichwohl wurde es beifällig aufgenommen; denn einzelne Szenen sind, wie gesagt, äußerst packend und die Darstellung war gut. Fräulein v. Schulz hat viel für derartige Frauencharaktere. Sie gab die Rolle der Gräfin Beate mit trefflicher Auffassung und entwarf ein hochinteressantes Bild des leidenschaftlich liebenden Weibes. Neben ihr zeichnete sich Herr Kunath aus, der seine ganze künstlerische Begabung einsetzte, um den Baron Völkerlingk einigermaßen glaubwürdig zu machen. Eine gute Leistung bot auch Herr Schölling als Graf Kellinghausen. Dem jugendlichen Liebespaar Clem. und Gerhard von Stein-Schreiber und Herr Träger gerecht. Die Salomschlange Lonie gab Frl. Rosen ohne zu übertreiben. Herr Schmalz (Staatssekretär v. Völkerlingk) schien etwas zu tief und zurückhaltend, wurde aber in dieser Hinsicht noch von Herrn Beckow (Holzmann) übertroffen. Mit derartig verteinertter Miene braucht doch auch ein Predigtamtskandidat nicht umher zu gehen. Von den Inhabern der übrigen kleineren Rollen machte sich besonders Herr Berend (Herr v. Berkelwitz-Grünhof) um die Aufführung verdient.

B. Corony.

Voraussichtliches Wetter am 14. März 1902.

Bei Ostwind theils heiter, theils wolkig, meist trocken, Nachts Frost, am Tage einige Grade über dem Gefrierpunkt.

4. Ziehung der 3. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 12. März 1902.) Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. März 1902, vormittags.

196 514 606 32 82 960 **1117** 29 262 440 81 558 **2044** 268 322 84 762 87 **3103** 253 73 355 94 411 60 574 608 795 811 904 47 **4047** 670 821 949 **5132** 40 66 219 (3000) 54 444 56 622 719 63 964 **6053** 70 230 341 78 442 540 643 702 38 50 862 929 78 **7010** 24 82 95 256 854 721 858 85 963 **8015** 59 110 58 253 69 505 24 33 659 71 724 987 97 **9144** 69 283 379 435 903

10359 547 82 670 717 50 90 888 91 95 930 **11017** 49 128 (3000) 91 39 49 547 78 82 670 717 50 90 888 91 95 930 **11017** 49 128 (3000) 91 313 32 76 461 897 935 **12035** 124 27 42 237 34 677 792 **13963** 109 78 398 85 829 33 441 515 99 129 **14021** 38 205 585 603 19 779 891 **15101** 75 241 70 345 476 77 603 11 805 88 **16107** 31 213 418 52 745 809 73 **17000** 36 49 130 63 579 371 492 503 693 23 96 811 923 31 94 **18006** 87 117 430 603 920 **19251** 328 832 924 54 78 85

20054 74 291 98 429 578 80 82 901 44 85 89 **21042** 83 155 218 (3000) 82 93 324 25 29 439 672 944 **22123** 41 336 512 633 795 875 80 97 912 29 **23020** 26 33 101 48 357 601 34 844 65 952 **24158** 79 229 35 452 42 47 586 735 91 961 **25016** 76 363 428 640 66 722 31 62 864 **26033** 57 130 321 745 63 859 918 50 **27099** 274 347 419 758 **28028** 68 70 154 299 (1000) 442 562 696 722 67 810 **29008** 184 88 417 571 84 613 57 773 802 94

30128 85 90 325 64 550 847 85 960 **31023** 32 61 115 519 899 909 10 74 **32150** 221 72 70 382 423 66 90 703 55 57 839 **33923** 59 90 245 93 382 425 829 902 **34022** 173 222 342 75 94 497 866 81 99 **35388** 478 521 48 697 744 979 **36244** 315 738 48 831 31 928 **37167** 211 79 408 577 84 **38057** 173 286 403 530 35 783 838 910 69 **39079** 803 55

40026 27 166 228 385 606 15 792 850 904 88 97 **41368** 75 404 99 508 61 720 816 952 **42025** 243 87 95 383 91 662 702 **43016** 73 83 126 54 79 271 434 562 70 749 58 902 **44022** 424 654 69 91 919 38 **45078** 453 617 24 40 703 14 63 833 67 **46003** 60 609 697 98 **47114** 225 457 530 68 899 964 **48181** 239 315 83 498 565 621 765 99 867 **49116** 213 18 32 420 31 598 625 721 863 930

50025 53 62 137 76 359 601 753 828 **51058** 272 357 497 508 637 734 37 48 99 **52243** 93 305 36 555 761 995 **53214** 362 483 820 940 54 77 85 360 92 439 47 54 584 649 814 **55095** 248 70 347 453 565 639 67 855 987 **56379** 464 794 861 934 69 **57030** 41 47 129 252 495 608 68 928 40 **58022** 90 106 76 239 339 60 695 99 935 43 80 **59175** [3000] 217 28 46 66 335 421 517 34 653 760 844 907 13 30

60176 85 402 627 62 859 911 (500) 27 81 **61111** 307 442 45 80 580 909 97 **62038** 74 212 67 314 496 606 717 52 **63080** 257 79 333 50 88 480 710 964 **64080** 114 232 433 724 80 841 913 **65004** 30 243 426 634 786 921 75 92 996 **66012** 65 398 62 111 561 613 852 923 **67463** 588 630 817 893 **68019** 216 420 34 591 823 **69052** 109 298 408 81 (15000) 649 789 852 923 80 98

70080 206 345 777 808 **71046** 650 738 41 978 **72064** 83 149 352 517 853 918 28 **73014** 17 88 154 208 316 507 697 728 82 **74204** 46 50 81 344 542 634 (500) 880 906 **75380** 462 70 508 18 44 705 38 817 975 **76009** 242 488 595 667 833 908 85 **77020** 123 85 400 524 627 889 **78045** 178 80 330 906 **79141** 42 88 400 525

80329 554 715 821 **81002** 199 651 55 772 **82007** 110 61 347 442 565 631 838 41 68 69 **83125** 585 662 704 60 (3000) 76 809 44 903 **84041** 333 81 431 995 **85074** 208 318 438 55 98 678 949 69 **86131** 553 709 25 78 81 86 90 968 **87050** 097 550 610 716 829 50 **88347** 404 656 770 801 911 **89092** 105 76 648 866 71

90247 405 52 70 83 550 88 807 83 993 **91081** 173 286 329 76 426 42 519 618 64 756 **92110** 70 243 638 53 780 818 924 25 **93206** 40 440 89 562 623 79 703 898 906 32 34 **94076** 163 284 509 729 94 881 **95328** 464 566 704 **96020** 140 280 87 357 412 21 541 664 767 992 **97023** 25 35 60 81 130 513 16 620 745 863 **98026** 43 89 286 383 657 721 916 **99111** 93 231 39 306 473 523 613 815 55 924 34

100012 201 418 21 37 723 828 930 35 79 **101167** 206 14 90 44 338 406 526 841 90 937 **102215** 36 611 742 958 71 **103053** 187 311 550 88 779 885 96 917 **104047** 92 65 853 **105053** 210 418 47 81 502 764 88 850 77 92 933 **106106** 49 250 335 75 449 51 81 534 65 97 **107110** 94 126 506 57 629 885 **108020** 69 16 207 373 418 584 608 20 (300) 765 93 814 75 975 **109011** 77 101 9 72 286 672 817 40 912 35

110203 13 419 680 740 834 78 84 89 **111003** 234 418 82 566 99 71 50 834 932 66 **112047** 268 90 305 59 476 615 762 92 814 938 **113008** 14 57 204 347 98 435 684 720 814 **114025** 218 352 78 83 491 736 75 902 10 **115196** 227 91 466 588 817 909 **116125** 70 91 (300) 216 98 344 491 652 90 760 78 81 **117063** 87 202 58 339 521 682 770 87 937 **118135** 453 85 549 639 744 59 65 95 **119454** 87 514

120271 90 378 524 816 94 **121026** 243 468 619 99 875 962 **122070** 108 — 82 253 501 68 606 821 **123153** 362 549 829 **124125** 66 97 99 306 13 27 516 37 90 644 889 959 87 91 **125005** 76 500 81 672 (1000) 906 88 **126039** 171 350 420 524 (1000) 887 999 **127020** 123 91 314 91 537 643 825 68 **128070** 215 753 813 63 902 3 50 89 **129088** 103 88 824 062 663 54 74 98 116 855 946

130415 641 78 876 991 **131026** 323 407 58 514 638 67 **132204** 39 49 547 78 85 932 34 39 **133005** 31 121 27 270 334 429 94 503 53 614 710 826 986 **134202** 83 300 43 78 519 745 66 968 **135033** 177 254 598 761 54 64 33 75 722 924 **136007** 82 97 182 269 460 533 737 831 67 **137029** 32 178 202 594 641 44 86 702 47 **138028** 40 45 379 585 688 916 42 **139037** 93 160 245 51 68 700 936

140168 79 452 611 968 **141003** 69 270 310 36 584 607 39 **142012** 245 430 565 721 881 **143088** 488 583 627 92 729 991 **144363** 525 622 71 894 929 **145093** 245 487 508 640 49 703 18 76 77 **146245** 380 428 91 98 505 59 641 57 817 90 **147104** 343 65 985 **148192** 226 359 62 94 544 645 776 811 28 **149239** 49 349 411 599 651 710 56 814 92 97

150171 83 210 59 386 664 705 39 968 **151078** 124 88 289 318 607 69 840 66 **152072** 95 107 67 312 39 846 60 **153416** 33 143 539 613 811 92 62 80 98 **154004** 17 171 246 71 81 80 408 9 563 695 **155211** 69 460 79 784 878 945 52 69 75 **156233** 430 40 516 54 722 **157002** 127 28 262 398 855 **158070** 275 617 722 978 **159093** 274 343 464 81 92 579 739 78 927

160058 111 30 94 576 692 992 **161047** 390 531 622 717 861 910 **162178** 286 395 (3000) 406 19 98 568 602 25 46 79 706 863 **163020** 41 149 85 88 203 362 404 579 908 **164131** 540 625 50 707 21 63 805 **165342** 75 262 (3000) 567 688 768 79 940 **166011** 172 200 48 97 738 81 58 61 905 **167146** 229 55 348 54 525 28 46 768 81 800 6 974 **168193** 240 400 92 599 664 835 78 968 **169266** 84 310 88 409 94 636 744 851 48 68

170069 93 102 600 4 16 882 94 957 **171138** 285 360 453 57 72 620 42 710 45 **172117** 207 341 449 98 818 627 750 **173062** 105 77 85 284 300 424 36 538 699 711 **174017** 68 178 251 415 18 50 997 14 812 **175194** 209 63 732 851 **176099** 101 (3000) 122 29 34 46 525 704 **177256** 83 783 839 56 913 16 80 **178011** 172 200 48 97 738 81 58 61 905 **179201** 24 96 370 78 415 87 641 755 833 56 908

180329 86 426 57 706 54 63 900 99 29 (3000) 48 **181000** (3000) 162 217 403 522 37 47 492 **182105** 59 131 74 316 23 459 567 802 32 34 917 98 **183107** 31 289 380 461 79 889 977 **184129** 33 50 (500) 381 663 748 48 949 **185095** 96 323 435 58 743 810 87 907 49 74 90 **186077** 132 206 14 71 (3000) 78 **187330** 427 [3000] 72 254 598 61 709 14 23 54 60 989 **188011** 387 410 24 787 872 976 **189055** 56 284 93 313 405 78 20 613 943

190089 151 82 231 356 482 621 927 **191032** 183 249 50 54 328 83 451 530 892 **192018** 195 94 124 424 772 84 847 92 **193061** 61 77 114 456 514 613 868 76 **194004** 99 103 15 245 371 92 (3000) 415 533 753 904 **195273** 321 456 59 601 91 745 79 80 **196211** 51 88 539 484 660 981 **197036** 301 66 476 89 604 621 729 37 821 903 **198160** 233 49 64 328 404 49 545 65 609 758 **199008** 78 356 61 84 468 547 52 653

200021 43 141 291 428 583 700 41 67 974 **201390** 407 540 45 736 48 801 **202079** 294 321 431 79 563 621 85 **203225** 374 491 615 95 907 **204028** 81 146 328 488 627 867 952 921 **205** 72 103 71 245 384 428 580 75 525 28 43 946 **206018** 377 414 770 **207113** 328 419 23 61 729 **208055** 62 494 84 570 938 **209008** 78 356 61 84 468 547 52 653

210069 516 35 981 **211022** 31 200 88 91 396 559 626 767 857 908 90 **212044** 333 905 **213010** 720 **214002** 287 436 54 609 30 74 709 26 859 **215001** 35 80 112 305 409 60 550 609 758 84 988 90 99 **216083** 292 338 43 2 964 **217145** 243 86 343 417 55 564 82 600 715 37 891 **218289** 374 403 40 506 877 918 61 **219025** 116 46 493 633 40 60 86 897

220075 128 335 436 539 55 758 803 **221049** 559 767 72 870 943 **222015** 148 212 394 413 [500] 45 589 716 885 963 **223096** 227 408 539 58 658 61 98 **224010** 176 399 451 545 74 695 714 84 822 48 959 93

Die Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie findet am 13. April cr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020314033/fragment/page=0001

Sunlicht Seife

Haben Sie schon die hohe Reinigungskraft und die in unserer Brochüre beschriebene vielseitige Verwendbarkeit der „SUNLIGHT SEIFE“ persönlich kennen gelernt?
Wenn nicht,
Bitte machen Sie einen Versuch!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind wiederholt Anträge auf Gewährung von **Veteranenbeihilfen** gemäß dem Reichsgesetze vom 22/5. 1895 von solchen Feldzugstheilnehmern gestellt worden, welche noch erwerbsfähig sind.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zur Erlangung obiger Beihilfe nur diejenigen Veteranen berechtigt sind, welche nach ärztlichem Gutachten dauernd gänzlich erwerbsunfähig und nach den polizeilichen Feststellungen würdig und hilfsbedürftig sind.

Halle a. S., den 8. März 1902. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung gärtnerischer Anlagen auf dem Grundstück des städtischen Elektricitätswerkes kann guter **Mutterboden** gegen entsprechende Vergütung daselbst **angefahren** werden.

Halle a. S., den 12. März 1902.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Provinzial-Ausschusses zu Merseburg vom 15. Februar 1902, betreffend die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachen — Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg, Stück 9, Seite 78 — wird hiermit Folgendes zur Kenntniß der Mitglieder gebracht:

Die Genossenschaftsmitglieder haben binnen zwei Wochen bei dem Stadtausschusse — bezw. durch Vermittelung des Vertrauensmannes — schriftlich anzumelden:

I. solche Aenderungen ihrer Betriebe einschließlich der mitversicherten Nebenbetriebe, welche für deren Zugehörigkeit zur Berufsgenossenschaft überhaupt von Bedeutung sind, sowie jeden Wechsel in der Person der Betriebsunternehmer, jede Betriebseinstellung und jeden Uebergang an eine gewerbliche Berufsgenossenschaft;

II. alle Veränderungen in der Gesammtgröße der in einem Betriebe bewirthschafteten Flächen, sowie in der Größe der zum Betriebe gehörigen, in derselben Kulturart bewirthschafteten Flächen. Als besondere Kulturarten gelten die Bewirthschaftungsweisen, als:

a) Acker, Garten, Wiese, Hutung, Unland (diese gelten als eine Kulturart),
b) Wald,
c) Wasserstücke und sonstige Bewirthschaftungsarten;

III. alle Veränderungen in der Höhe des bei der Unfallversicherung in Ansatz gebrachten Grundsteuerbetrages, insbesondere in Folge von:

Zuerwerb von Grundstücken durch Kauf, Tausch, Schenkung, Erbgang, Veräußerung von Grundstücken durch Verkauf usw. anderweitiger Veranlagung von Grundstücken zur Grundsteuer,

Neuveranlagung bisher grundsteuerfreier bezw. nur ideell veranlagter Grundstücke (§ 25 Abs. 2/3 des neuen Genossenschaftsstatuts) zur Grundsteuer,

Befreiung bisher grundsteuerpflichtiger, demnächst ideell zu veranlagender Grundstücke von der Grundsteuer;

IV. alle Veränderungen in der Art der Beschäftigung oder der Höhe der Gehälter und Löhne der Betriebsbeamten und Facharbeiter, die eine für die Zuschlagsberechnung wesentliche Aenderung bedeuten.

Die Genossenschaftsmitglieder können sich hierbei der Vermittlung des Vertrauensmannes bedienen.

Die Unterlassung der Anmeldung dieser Betriebsänderungen, sowie die verspätete Anmeldung der letzteren unterliegt der im § 157 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 vorgesehenen Ordnungsstrafe.

Halle a. S., den 11. März 1902.

Der Stadtausschuß des Stadtkreises Halle a. S.
von Holly.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat die nachbenannten Herren:

a) den Kaufmann **Franz Berghaus**, Steg 12,
b) „ Fleischermeister **Karl Helbig**, Königstraße 16,
c) „ Kaufmann **Paul Trautmann**, Bernburgerstraße 15,
d) „ Gymnasialoberlehrer a. D. **Nienau**, Friedenstraße 30,
e) „ Klempnermeister **Franz Berendt**, Reilstraße 104,

von ihrem Amte als Bezirks-Vorsteher, Armenpfleger und stellvertretender Bezirks-Vorsteher entbunden.

Als Ersatz sind für dieselben gewählt worden:

a) der Hospital-Inspektor Herr **Agde**, Glaucharerstraße 68, zum Bezirks-Vorsteher für den 10. Bezirk,
b) der Kaufmann Herr **Franz Berghaus**, Steg 12, zum Armenpfleger und stellvertretenden Bezirks-Vorsteher für den 10. Bezirk,
c) der Kaufmann Herr **Karl Frohnhäuser**, Büchnerstraße 2, zum Armenpfleger für den 15. Bezirk,
d) der Sattlermeister Herr **Albrecht**, Geiststraße 53, zum Armenpfleger für den 21. Bezirk,
e) der Installateur Herr **Hermann Lücke**, Gr. Brunnenstraße 22, zum Armenpfleger für den 25. Bezirk,
f) der Bäckermeister Herr **Theodor Schubert**, Reilstraße 112, zum Armenpfleger für den 25. Bezirk,
g) der bisherige Armenpfleger Herr Kaufmann **Louis Beyer**, Reilstraße 36, zum stellvertretenden Bezirksvorsteher für den 25. Bezirk.

Ferner sind für den 14. Bezirk folgende Neuwahlen von Armenpflegern vorgenommen worden. Gewählt sind die Herren:

a. Bäckermeister **Hermann Rappsilber**, Pfännerhöhe 48,
b. Mehlhändler **Otto Weber**, Merseburgerstr. 26a,
c. Oberingenieur **Karl Wallstab**, Merseburgerstr. 149,
d. Inspektionsassistent **Schwalbe**, Merseburgerstr. 40.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Halle a. S., den 8. März 1902.

Die Armendirektion. Pütter.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der fertiggestellten Strecke Halle a/S.-Ammendorf der elektrischen Straßenbahn Halle-Merseburg hat der Herr Regierungs-Präsident Termin auf **Sonnabend den 15. ds. Mts.** anberaumt.

Die Besahrung und Abnahme erfolgt mittelst Sonderwagen Vormittags 9¼ Uhr vom Riebeckplatz hierselbst aus.

Die Interessenten werden hierzu mit dem Bemerken vorgeladen, daß es zweckmäßig ist, wenn sie sich entweder an den betreffenden Stellen der Bahnlinie einfinden, wo alsdann ein Halten des Zuges behufs Verhandlung an Ort und Stelle stattfindet, oder aber an der ihren Grundstücken nächstgelegenen Haltestelle. Solche Haltestellen sind eingerichtet:

1. am Riebeckplatz, Ecke Merseburgerstraße,
2. Ecke Königstraße,
3. „ Pfännerhöhe,
4. „ Thüringerstraße,
5. zwischen Schmied- und Schlosserstraße,
6. am Bergmannstreff,
7. an der Artillerie-Kaserne,
8. „ „ Hallescher Rennbahn,
9. „ „ Stadtgrenze (vor der Gastwirthschaft zum Rosengarten).

Halle a. S., den 12. März 1902. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Der **Verkauf und Abbruch** der Baulichkeiten auf dem städtischen Grundstück **Kleine Klausstraße 7** soll im Wege der Bietherwerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag den 21. März, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 13. März 1902.

Der Stadtbaurath. Genzmer.

Ausschreibung.

Die **Umpflasterung der Straße „Bauhof“** soll im Wege der Bietherwerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Dienstag den 18. März, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 12. März 1902.

Der Stadtbaurath. Genzmer.

Hallesche Beamten-Spar- und Darlehnskasse.

Die ordentlichen Mitglieder werden zur

Ordentlichen Hauptversammlung

auf **Montag den 24. März 1902, Abends 8½ Uhr**

in das Hotel **„Zur Tulpe“** hier ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsabschluß und Bericht über das Geschäftsjahr 1901,
2. Entlastung des Vorstandes für 1901,
3. Festsetzung des der Sicherheitsrücklage zu überweisenden Theiles des Reingewinnes aus 1901,
4. Bestimmung über die Höhe des Gewinn-Antheils für 1901 (Antrag des Vorstandes: außer 3 % Zinsen noch 2 %),
5. Antrag des Vorstandes, die Eintrittsgelder nicht früher als beim Ausscheiden der betreffenden Mitglieder zu erheben,
6. Neuwahl eines Vorstands- und event. Verwaltungsraths-Mitgliedes.

Halle a. S., am 12. März 1902.

Der Vorstand. Weigelt.

Prachtvolle Steyr. Puthähne u. Puthennen, Capaunen, Poulets, Hähnchen, Hamburg. Küken, Brüsseler Poularden, junge diesjähr. Hamb. Gänse, Enten, Perlhühner, Birkhähne, Birkhennen, Haselhühner, Schneehühner und frisch geschossene junge Fasanenhähne.
Zarte Rennthierrücken und Keulen.
Lebende und abgekochte Hummern, extragrosse Riesenkrabben, sowie täglich frisch Ia. Holl. Austern, schwerste Sortierung.
Hochfeinen Tafel-Aufschnitt, Ital. u. Russ. Fleischsalate, Ochsenmaulsalat, Hummer- und Fisch-Mayonnaisen empfehlen

Sprengel & Rink,
Inh. **Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.**
Aufträge nach auswärts finden peinlichste Erledigung.

Ich bin bei dem Kgl. Landgericht u. dem Kgl. Amtsgericht hier zugelassen. — **Meine Kanzlei ist mit der des Herrn Rechtsanwalts Dr. Funcke, Kl. Steinstr. 3 hier, vereinigt.**

Halle a. S., im März 1902.

Nehring, Rechtsanwalt, früher Rechtsanwalt in Oschersleben.

Eiserne Bettstellen,
einfach und elegant ausgestattet, für Erwachsene u. Kinder,
Feld- u. Reise-Bettstellen
mit Judiasaier-Polster,
Eiserne Waschtische, Kleiderständer, Flaschenschränke, Treppenleitern, Aufwaschtische.
Wilh. Heckert. Gr. Ulrichstraße 62.

Direkter Einkauf roher Kaffees.
Eigene Röstung.

von **exquisitem Geschmack, wundervollem Aroma** und **größter Ergiebigkeit.** Als sehr preiswerth empfehle die Mischungen
Pfd. 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.
Robert Weise,
Friedrichplatz 9.
In den 2 gold. Zuckerhüten.

Nur noch wenige Tage
ist der äußerst günstige Ausverkauf in
Voliëren, Vogelkäfigen, Utensilien und Vogelfutter.
Aug. Mertens, Geiststraße 23. Zool. Handlung.
Mein großer **Schaukäfig für Gartenwirthschaften** empfehlenswerth.

Die Bekanntmachung vom 18. September 1901, wonach in das Handelsregister Abtheilung A Nr. 1501 die Commanditgesellschaft mit der Firma **„Adlerwerk-Compagnie Wagner“** und dem Sitz in Halle a. S. eingetragen ist, wird dahin berichtigt:

Persönlich haftender Gesellschafter ist der Fabrikant **„Arnold“ Wagner** in Halle a. S., nicht **„Adolf“ Wagner.**

Halle a. S., den 8. März 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der hier belegenen, im Grundbuche von **Lauchstedt** Blatt Nr. 11 auf den Namen des Gastwirths **Eduard Lamb** hier eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, nachdem der Versteigerungsantrag von der Gläubigerin zurückgenommen ist. Der auf den 13. Mai 1902 anberaumte Versteigerungstermin fällt weg.

Lauchstedt, den 8. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Kartoffeln!
Frisch eingetroffen: **Magnum bon., Neustädter, Bruce,** aus Lehmboden, sowie echte runde u. ovale **Frühblaue** z. Samen verkauft unter Garantie
Carl Schmidt, G.-Giebichenst., Brunnenstr. 53.
— Fernruf 2394. —

Musikwerke
von 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.
Phonographen, Grammophone
von 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.
Photogr. Apparate
in allen Preislagen gegen mässige Monatsraten.
Illust. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.
BIAL & FREUND nur Breslau II.

Sie sparen ein Vermögen,
wenn Sie **Kaffee's direkt** in erstklassiger Rösterei, sowie gegenüber den viel zu theuren Fabrikpackungen **Bornschein's gesetzlich geschützten**
Halloren-Cacao kaufen.
Erst dann kaufen Sie besonders gut und viel preiswerther, als in
Delikatess- u. Filialgeschäften.
Hall. Kaffee- u. Cacao-Vers.-Gesch.
Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14.
Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, die ich gegen die Frau **Harke** gegenüber Herfurt im Halleschen Röhrenwerke ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für eine ehrbare Frau. Frau **Busch.**

Heirathsgesuch.

J. Mann, Anf. 30er, mittl. Statur, s., da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege ein wirthsch., laud. Mädchen, da selbiger ein Restaur. übern. Nur ernstgemeinte Off. u. **D. 744** a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann

v. Lande, 26 J., mit etwas Verm., wünscht die Bekanntschaft mit jung. Mädch. zwecks Heirath. Wittwe nicht ausgeschl. Ernstgemeinte Off. u. **A. 741** an die Exped. d. Bl. Vermittler verbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020314033/fragment/page=0002